ANTONI TÀPIES

Die Galerie Boisserée ist Mitglied im:

Bundesverband des Deutschen Kunst- & Antiquitätenhandels (BDKA) e.V.

Bundesverband Deutscher Galerien und Editionen (BVDG) e.V.

The International Fine Print Dealers Association (IFPDA)

ISBN 978-3-938907-24-5

"Es ist für Künstler schon immer ein Problem gewesen, ein Werk zu beenden,
den Augenblick zu erkennen, wo man aufhören und sagen muss "Das ist es!"
Es fällt einem schwer, diesen Moment richtig abzupassen und ich habe jedes Mal Angst vor ihm.
Aber diese Angst zwingt mich auch dazu, aus jedem Pinselstrich das Beste zu machen,
meine Farben erbarmungslos zu beschränken.
Viele meiner Bilder haben vielleicht deshalb eher den Makel der Untertreibung als den des Exzesses.
Meine Sünde ist die übertriebene Strenge, eine allzu große Sparsamkeit,
aus der Angst davor, ich könnte meine Bilder überladen." (3)
Antoni Tàpies

Katalogumschlag:
"Sud" (Süden), Malerei auf Holz 1988,
170 x 195 cm, sign., Agustí 5727
[18785]

ANTONI TÀPIES

Antoni Tàpies vor großformatigem Holzschnitt, St. Gallen 13. Mai 1993

ANTONI TÀPIES

Malerei und Graphik

GALERIE
BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Barbara Catoir

Wie eine Münze mit zwei Seiten
Beispiele des druckgrafischen Werks von Antoni Tàpies

Experimentieren war von jeher seine Domäne. Aus dem experimentellen Umgang mit unüblichen Materialien wie Marmormehl, Sand, Lacken, Collagen gingen Ende der fünfziger Jahre seine ersten Materialbilder hervor. Im Experimentieren mit Techniken, Druckverfahren und Materialien, im Kombinieren, Variieren und Transformieren von Motiven, Substanzen und Oberflächentexturen entwickelte Antoni Tàpies auch sein druckgrafisches Werk und entfaltete darin einen beispiellosen Ideenreichtum. Ihn fasziniert das Spiel mit den Möglichkeiten, das ihm dieses Medium in der Kombinatorik verschiedener Verfahren und in der Spannweite des Ausdrucks bietet: vom Leichten, Verspielten zum scheinbar Versteinerten, von der lebendigen Farbe im Flachdruck der Lithografie zum totalen Farbentzug im Prägedruck, von den armen Wegwerfmaterialien wie Packpapierfetzen, Klebebänder, alte Zeitungsseiten bis zur Imitation eines luxuriös anmutenden dunkelroten Samteinbandes im Künstlerbuch. Das Spektrum im Experimentieren und Variieren erscheint unerschöpflich.

Immer wieder versetzt uns Antoni Tàpies in Erstaunen, weil er mit collagierten Elementen, Faltungen, Ausschnitten, Einrissen, raffinierten Materialstrukturen oder stofflichen Imitationen in das Verfahren des Drucks eingreift, mithin die Reproduzierbarkeit durch eine zusätzliche manuelle Bearbeitung regelrecht konterkariert. In der Radierung *Empremtes* (Nr. 90) verblüfft ein collagiertes Stück Holzfurnier, in *Cartes per a la Teresa* (Nr. 21), einem Mappenwerk mit 62 Lithographien, sind es etwa alte Spielkarten, Taschentücher, Bänder, eine Samt-Imitation, in *Novel-la*, einem seiner frühen Künstlerbücher, Eselsohren, Löcher, Schnüre, in *Petrificada petrificante* (Nr. 31, 32) sandige, körnig rauhe Oberflächenstrukturen, in *Ça suit son cours* Prägedrucke, die der Poesie des lesbaren Worts mit einer Poesie der taktilen Wahrnehmung antworten. Auf diese Weise versucht Tàpies der Druckgrafik den Charakter seiner Materialbilder zu geben, Vergleichbares zu schaffen, das diese auszeichnet: das manuelle Gestalten, das Haptische der Oberflächen und in den letzten Jahren auch das für Grafiken unübliche übergroße Format. Mit einer verblüffenden Raffinesse gelingt ihm diese Transformation in ein anderes Medium. Seine druckgrafischen Werke stellen die Frage nach dem Original neu.

Entsprechend seiner Mischtechnik im Materialbild ergänzt er die klassischen Drucktechniken – Lithografie, Radierung, Carborundum-Technik, Holzschnitt – auch noch mit verschiedensten Materialien und Gegenständen, die er zusätzlich als Druckstock einsetzt: Wellpappe, Textilien, Bleibuchstaben, Nägel, Sicherheitsnadeln, Gegenstände des alltäglichen Lebens, die ihn beim Arbeiten im Atelier zur Seite sind: Brille, Schere, Handwerkszeug, Löffel, Messer, Gabeln, Pinsel, Lappen, selbst Kleidungsstücke, Wäscheteile, Socken, Schuhe oder eine alte Schiefertafel. Sie gehört seit Jahrzehnten fest zu seinem Motivrepertoire.
Dazu kommen seine immer wiederkehrenden Zeichen, die mal als Relief, als Collage oder Malspur erscheinen: das gleichschenklige Kreuz, nicht selten im Prägedruck eines aus fünf Quadraten zusammengesetzten Kartons, die Buchstaben A und T, seine Initialen, die zugleich für Antoni und Teresa stehen, die vier roten Fingerspuren in Assoziation der katalanischen Fahne, und schließlich seine Fuß- und Handabdrücke, mit denen er selbst den eigenen Altersprozess dokumentiert.

Tàpies entwickelte mit den Jahren einen in vielen Variationen wiederkehrenden festen Motiv- und Materialkanon, der seine Kunst als Vermächtnis einer von ihm gelebten Zeit lesbar macht.
1923 in Barcelona geboren, hat er als Jugendlicher noch den Spanischen Bürgerkrieg erlebt, dem fast vierzig Jahre Diktatur folgten. Krieg, Zerstörung, Unterdrückung, Protest haben seine Kunst geprägt. Als Zeitzeuge hat er ihr viel Tagespolitik, Historisches, Legenden und Traditionen eingeritzt, aber auch das ganz Alltägliche, die vielen Objekte, die aus der Mode kamen und die wir so unmittelbar mit

Graphisches Atelier von Antoni Tàpies (Details), St. Gallen 20. September 1990

Spanien verbinden, die aus Kordel geflochtenen Einkaufstaschen, die flachen Naturfaser-Besen mit Holzstil, die alten Rolläden aus Eisen und Klappläden aus Holz. Wie Strandgut der Vergangenheit hat sie Tàpies seiner Kunst einverleibt. Selbst in der Druckgrafik sind ihre Spuren zu entdecken.

Die meisten seiner Druckgrafiken schuf Tàpies in den siebziger und beginnenden achtziger Jahren. Es waren die brisanten politischen Jahre in Spanien. Die erste Hälfte galt der Endphase des Franco-Regimes, für Tàpies Jahre des Protests und des Kampfes, die er mit einer Reihe von manifestartigen Werken begleitete; die zweite dem Erringen der Demokratie, nach vierzig Jahren Diktatur ein langwieriger Prozess. In der Ausstellung fallen solche politisch motivierten Arbeiten jener Jahre durch lesbare Aufschriften und eine für Tàpies ungewöhnlich sprühende Farbigkeit von Rot und Gelb auf. Rot/Gelb, das sind die Farben Spaniens und die Kataloniens. In jenen Jahren erschienen eine Reihe von Druckgrafiken, diverse Mappenwerke und thematische Reihen. In ihnen wird viel Zeitgeschichtliches ablesbar. Auch in einigen Einzelwerken jener Jahre äußert sich Protest und ein politischer Appell für Freiheit und ein unabhängiges Katalonien. Wie häufig schrieb er die katalanischen Worte "Llibertat" oder "Visca Catalunya" in feurigem Rot in seine Bilder und Grafiken! Llibertat lesen wir auch in der emphatischen Komposition von 1977 (Nr. 1), einer beidseitig bemalten Sperrholzplatte, die im Titel nur die Technik und das Material, nicht aber den politischen Aufruf erwähnt. Im druckgrafischen Bereich sind es die Farbaquatinta-Radierungen der *Suite catalana* von 1972 (Nr. 13–17); in ihrer symbolischen Farb- und Formgebung von vier roten Streifen als Fingerspuren vor gelbem Hintergrund - womit die katalanische Fahne assoziiert wird - und den flammenden Inschriften stellt die Suite sicherlich eines der vitalsten Bekenntnisse von Tàpies für Katalonien dar.

Ein Hauptmerkmal der Grafik ist das Element der Schrift vom lesbaren Appell bis zum Schreibfluss im Übergang zur Kritzelei; Tàpies fasziniert das Gestische. Das zeigt schon seine schwungvolle Signatur, die Teil seiner Komposition werden kann. Seine Kunst ist übersät mit Handschriftlichem. Er liebt die Notiz, den kleinen Zettel mit dem schnell, kreuz und quer Notierten, den wilden Ausstreichungen, Korrekturen, Zahlen, Kalkulationen. Mit der zunehmenden Digitalisierung von Schrift sind diese für Tàpies so wichtigen Spuren des Individuellen und Spontanen im Verschwinden begriffen. An die Stelle des Manuskripts ist längst das alle Spuren der Korrektur tilgende Computerskript getreten.

Höhepunkte des druckgrafischen Oeuvres von Tàpies bilden seine Mappenwerke und Künstlerbücher. Jedes dieser Objekte hat einen ganz eigenen Charakter. Sie führen den Betrachter unmittelbar ins elementare Erleben einer Kunst, die den Tastsinn dem Visuellen an die Seite stellt. Anders als die großen Materialbilder vermitteln sie sich nicht mehr allein über die Augen und das, was dabei das Gedächtnis leistet, indem es die Berührung ersetzt. Die Mappenwerke und Künstlerbücher sind uns buchstäblich in die Hände gelegt. Sie ermöglichen somit größte Nähe zum Werk, wodurch der kreative Akt in allen Phasen nachvollziehbar wird. Keine Rahmung, kein Glas trennt den Betrachter von der Komposition.

Die einzelnen Blätter liegen vor uns. Wir wenden sie, lernen sie von zwei Seiten kennen. Bei Antoni Tàpies ist das immer mit einer Überraschung verbunden. Jedes Blatt hat wie eine Münze zwei Seiten. Das ergibt sich aus den besonderen Papieren und den verschiedenen Prägedruck-Techniken, die dem grafischen Werk den auffallenden Reliefcharakter verleihen. Mit den Jahren haben teilweise auch die Farben auf die Rückseiten durchgeschlagen. Man empfindet es nicht als Manko, sondern als weitere Spur eines lebendigen künstlerischen Prozesses.

Ein zentrales Werk der Ausstellung ist *Cartes per a la Teresa* (Nr. 21). Es wird als Mappenwerk bezeichnet, weil es ohne Text ist, aber in der phantasievollen Gestaltung ist zwischen Mappe und Buch bei Tàpies gar nicht zu unterscheiden. Diverse Bücher und Mappenwerke entstanden in Zusammenarbeit mit Poeten und Schriftstellern, einige auch ohne dass man sich persönlich begegnet ist, andere hingegen im engen geistigen Austausch und in freundschaftlicher Verbundenheit, wozu die elf Künstlerbücher gehören, die Tàpies mit dem Katalanen Joan Brossa schuf. Er war ein Poet und ein Mann des Theaters, jonglierte gern mit Wortspielen und transformierte sie auch in absurde Objekte. Was die beiden gemeinsam gestalteten, hat einen auffallend spielerischen Charakter. Mit Brossa betrat er die Bühne im Buch. Auftritte widmeten sie u.a. zwei Zauberkünstlern und Pantomimen. Der erste war Frègoli, der im Barcelona des Jugendstils das Publikum in seinen Bann gezogen hatte - das seinen Namen tragende Buch erschien 1969 -, der zweite ein König der Magie. Die Publikation *El rei de màgia* (Nr. 64) folgte 1985. In ihrem Gefolge kamen für Tàpies Requisiten des Theaters, vor allem der Zauberkünste und Taschenspieler zum Einsatz: Zylinder, Fächer, Spielkarten, Masken, Taschentücher, Schnurrbärte, Papierluftschlangen, Konfetti, Spiegel, selbst Schnittmuster aus der Bühnenwerkstatt. Sie lassen sich quer durch das Werk von Tàpies verfolgen, vom Materialbild und Objekt bis ins Künstlerbuch.

Die Faszination ging von der Idee der Transformation aus, im weiteren Sinn von der Metamorphose, dem Urgrund alles künstlerischen Schaffens, und vom Wechselspiel aus Verschwinden und Erscheinen, das, was Tàpies auf einer anderen Ebene evoziert.
Im spielerischen Geist dieser Zusammenarbeit schuf Tàpies 1974 auch sein faszinierendes Mappenwerk *Cartes per a la Teresa*. Der Titel ist wortspielerisch zu verstehen, als Spielkarten und Briefe an Teresa, seine Ehefrau.

Die Bücher, die Tàpies mit katalanischen, spanischen, französischen und in einem Fall auch mit einem japanischen Schriftsteller schuf, haben oft wortspielerische Titel und sind folglich schwer zu übersetzen. Sie entziehen sich der Eindeutigkeit und damit der Festlegung, setzen in der dialektischen Wortkombination eines Oxymoron aber gerade den Assoziationsfluss in Gang. Häufig ist Lautmalerei im Spiel. *Petrificada petrificante* (Nr. 31, 32), ein Künstlerbuch, das er mit Octavio Paz schuf, macht es deutlich. Es stellt sicherlich einen der Höhepunkte dieser Ausstellung dar, denn darin begegnen sich eine Poesie der "terra muerta" mit einer Kunst der zu Stein gewordenen Erinnerung: Petrificada petrificante, Versteinernde Versteinerte. Die Publikation von 1978 im Leinenschuber mit der Reproduktion einer Zeichnung von Tàpies ist auf weichem handgeschöpftem Moulin de Larroquepapier gedruckt, der poetische Text von Octavio Paz in Spanisch und Französisch auf grauem Untergrund. Die von Tàpies gestalteten Seiten sind in Mischtechnik, einige als mehrfarbige Radierungen mit Blinddruck, andere in Kombination mit Aquatinta und Carborundum-Technik. Auffallend sind die erdigen Töne, die dem Text einer toten Erde entsprechen.

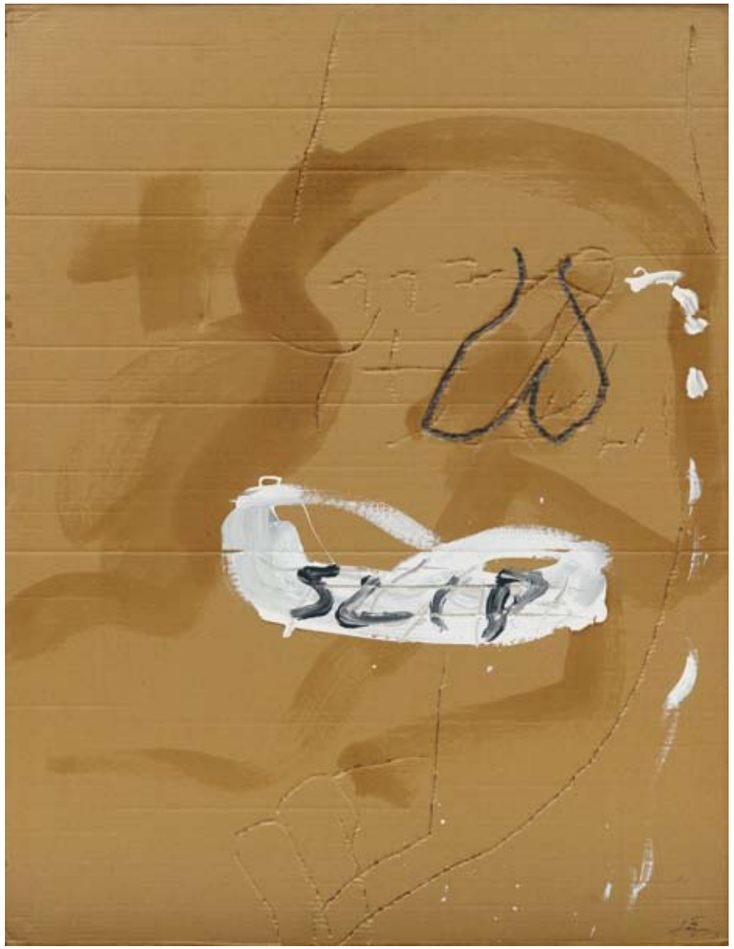
Dem Buch gehört die Leidenschaft des Künstlers. Aber er gestaltet es nicht nur selbst, er sammelt seit langem auch Bücher, solche, die er lesen kann, und andere, die für ihn den Geist nur symbolisch verkörpern. Die kostbare Bibliothek in seinem Stadthaus in Barcelona spiegelt seine vielseitigen Interessen und seine Sammlerleidenschaft mit Büchern und Manuskripten aus der ganzen Welt. Das älteste Schriftzeugnis ist eine sumerische Tontafel in Keilschrift. In Material und Prägedruck führt sie direkt zum Werk von Tàpies, das in solchen frühen Schriftdokumenten seinen Ursprung hat. Es ist der Ton, der im weichen Zustand die Einritztechnik ermöglicht und in seiner erhärteten Form zum Druckstock werden kann.

1. "Rojo sobre madera" (Rot auf Sperrholz), Mischtechnik auf Sperrholz (beidseitig) 1977,
83,5 x 51 cm, sign., Agustí 3345
[19550]

"Vielleicht ist diese Liebe zu den flüchtigen Dingen, die ich so intensiv empfinde, der Grund, dass ich in der westlichen Kunst alles Gegenteilige so absurd finde: den Überfluss, die Serienfabrikation, die (...) allzu technifizierten Materialien." (4)
Antoni Tàpies

2. "Signe negre" (Schwarzes Zeichen), Malerei auf Holz 1983,
46 x 38 cm, sign., Agustí 4504
[19040]

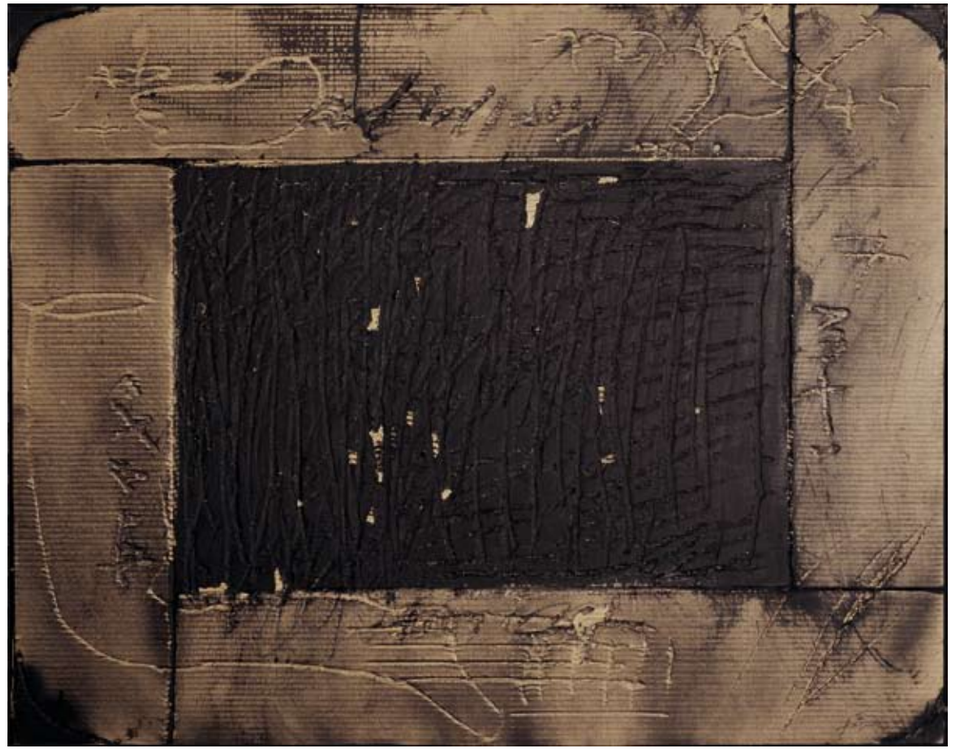
"Meist will der Fragende über ein ganz bestimmtes Werk etwas wissen oder nur ein einzelnes Zeichen oder ein bestimmtes Fragment.
Heutzutage liegt, wie ich schon oft gesagt habe, der Sinn eines Werkes jedoch kaum noch allein in ihm selbst, weil jedes Kunstwerk mit vielen anderen, eigenen oder fremden, in Beziehung steht.
Um ein einziges Werk zu erklären, muss man schon beinahe die ganze Geschichte der Kunst bemühen." (1)
Antoni Tàpies



3. "Blanc et vernis" (Weiß und Lack), Malerei, Lack, Bleistift und Einritzungen auf Karton 1988,
106 x 80 cm, sign., Agustí 5692
[19133]

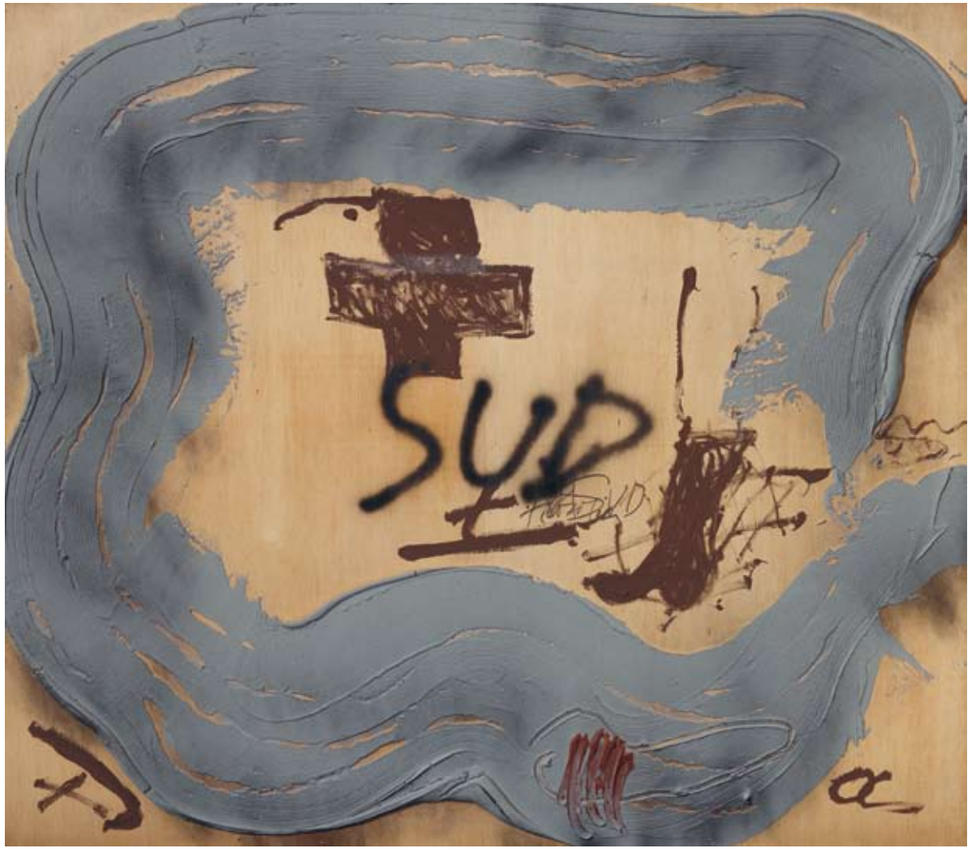
"Man sagt, das Schicksal eines Menschen wird manchmal von seinem Namen bestimmt.
Mein Name hat großen Einfluss auf meine Kunst gehabt.
Tàpies bedeutet auf Katalanisch nämlich Mauer.
Ich habe mich von den verschiedensten Vorstellungen leiten lassen,
die sich mit dem Begriff Mauer verbinden;
die Mauer als Hindernis, als Eingrenzung, als Gefängnis.
Ich habe mich aber auch immer für Graffiti auf Mauern interessiert." (3)
Antoni Tàpies

"Die Mauer als Idee der Trennung, aber auch einfach als etwas, worauf man schreiben kann,
ist eine Erinnerung, die weit in meine Kindheit zurückreicht.
Um meine Großeltern in der Altstadt von Barcelona im gotischen Viertel zu besuchen,
musste ich durch enge Gassen laufen, deren Mauern die Narben und Zeichen der Jahrhunderte trugen.
Einen ebenso tiefen Eindruck machten auf mich auch die mit Parolen beschriebenen
und mit Plakaten beklebten Mauern während des Bürgerkriegs." (3)
Antoni Tàpies



4. "Pissarra" (Schiefertafel), Malerei und Einritzungen auf Wellkarton auf Leinwand 1988,
103 x 128,5 cm, sign., Agustí 5708
[19558]

"Die Dinge, die man sich vorstellt, lassen sich nicht immer realisieren.
Man muss erst in einen Dialog mit den Materialien treten ..." (2)
Antoni Tàpies im Gespräch mit Barbara Catoir



5. "Sud" (Süden), Malerei auf Holz 1988,
170 x 195 cm, sign., Agustí 5727
[18785]

6. "Negre amb corbes" (Schwarz mit Bögen), Malerei auf Leinwand 1989,
130 x 195 cm, sign., Agustí 5813
[19132]

"Ich verwende in meiner Malerei sehr viele Symbole, Sinnbilder und Analogien.
Es sind einfache Zeichen, doch äußerst beladen mit überlieferten Bedeutungen,
so dass selbst eine Platzierung in einer Ecke dem Gesamtbild eine starke Wirkung geben kann." (3)
Antoni Tàpies

7. "Reclinatori" (Betstuhl), Malerei auf Leinwand 1989,
116,5 x 89,5 cm, sign., Agustí 5880
[19134]

8. "Le pied" (Der Fuß), Farbradierung 1969,
58,5 x 77,8 cm, Pr. 35,3 x 50,3 cm, sign., Auflage 75 Exemplare, Galfetti 204
[14460]

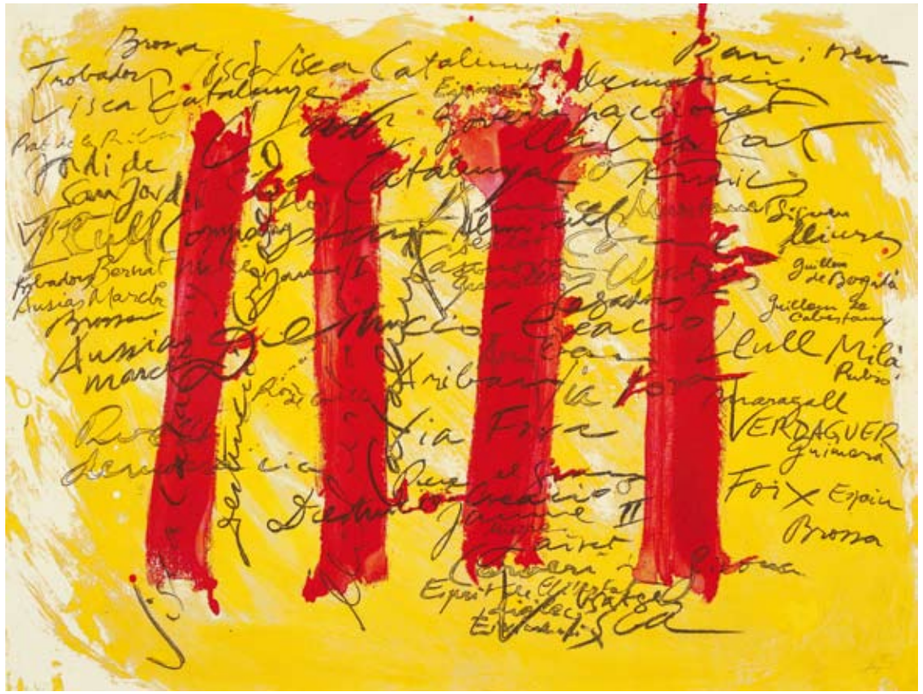
9. "Mouchoir" (Taschentuch), Farbradierung, Vernis mou mit Carborundum 1971,
62,7 x 77 cm, Pr. 49,5 x 64,5 cm, sign., num., Auflage 100 Exemplare, Galfetti 251
[18870]

"Ich verwende eine Kupferplatte wie ein Stück Papier.
Ich nehme die gleichen Eingriffe mit meinen Fingern, meinen Pinseln vor, als sei es Papier ..." (2)
Antoni Tàpies im Gespräch mit Barbara Catoir

10. "Arc blau" (Blauer Bogen), Farbradierung mit Carborundum 1972,
60 x 77 cm, sign., num., Auflage ca. 90 Exemplare, Galfetti 288
[19587]

11. "Roba interior" (Unterwäsche), Farbradierung mit Carborundum und Handkolorierung 1972,
58,8 x 77 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Galfetti 294
[18971][19149]

12. "Camisa" (Hemd), Farbradierung mit Carborundum und handaufgetragenem Weiß 1972,
59 x 77 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Galfetti 301
[16859]



13. ohne Titel aus "Suite Catalana", Farbaquatintaradierung 1972,
76 x 100,8 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Galfetti 302
[18958]

14. ohne Titel aus "Suite Catalana", Farbaquatintaradierung 1972,
75,5 x 100,3 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Galfetti 303
[18959]

15. ohne Titel aus "Suite Catalana", Farbaquatintaradierung 1972,
76,2 x 100,8 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Galfetti 304
[18960]

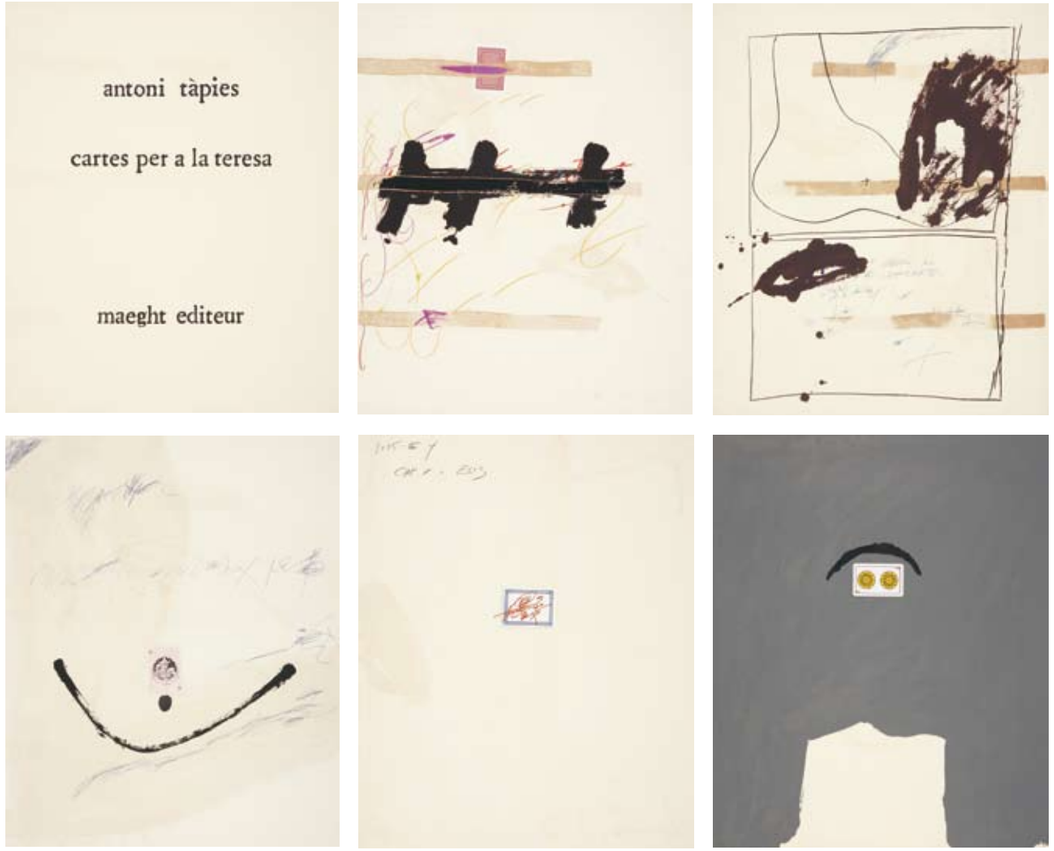
16. ohne Titel aus "Suite Catalana", Farbaquatintaradierung 1972,
76,5 x 100,8 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Galfetti 305
[18961]

17. ohne Titel aus "Suite Catalana", Farbaquatintaradierung 1972,
76 x 101 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Galfetti 306
[18962]

18. ohne Titel, Farbaquatintaradierung 1972,
77 x 101,5 cm, sign., num., Auflage ca. 110 Exemplare, Galfetti 309
[18854]

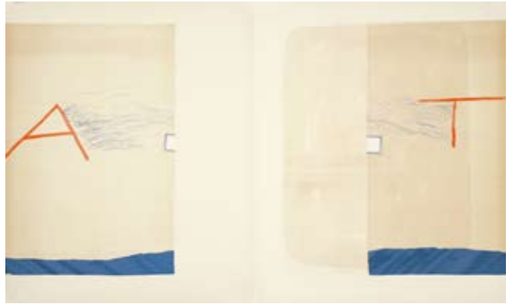
19. "Matière" (Materie), Farbcarborundumradierung 1972,
63,5 x 89 cm, sign., num., Auflage 75 Exemplare, Galfetti 329
[19031]

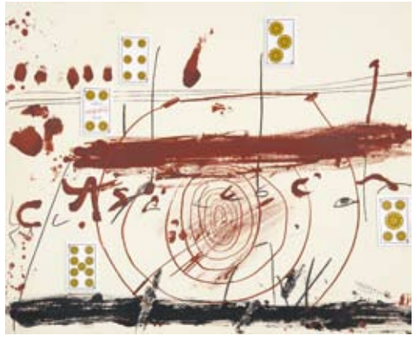
20. ohne Titel, Farbaquatintaradierung 1972,
89,7 x 64 cm, sign., bez., Auflage ca. 100 Exemplare, Galfetti 334
[18963]

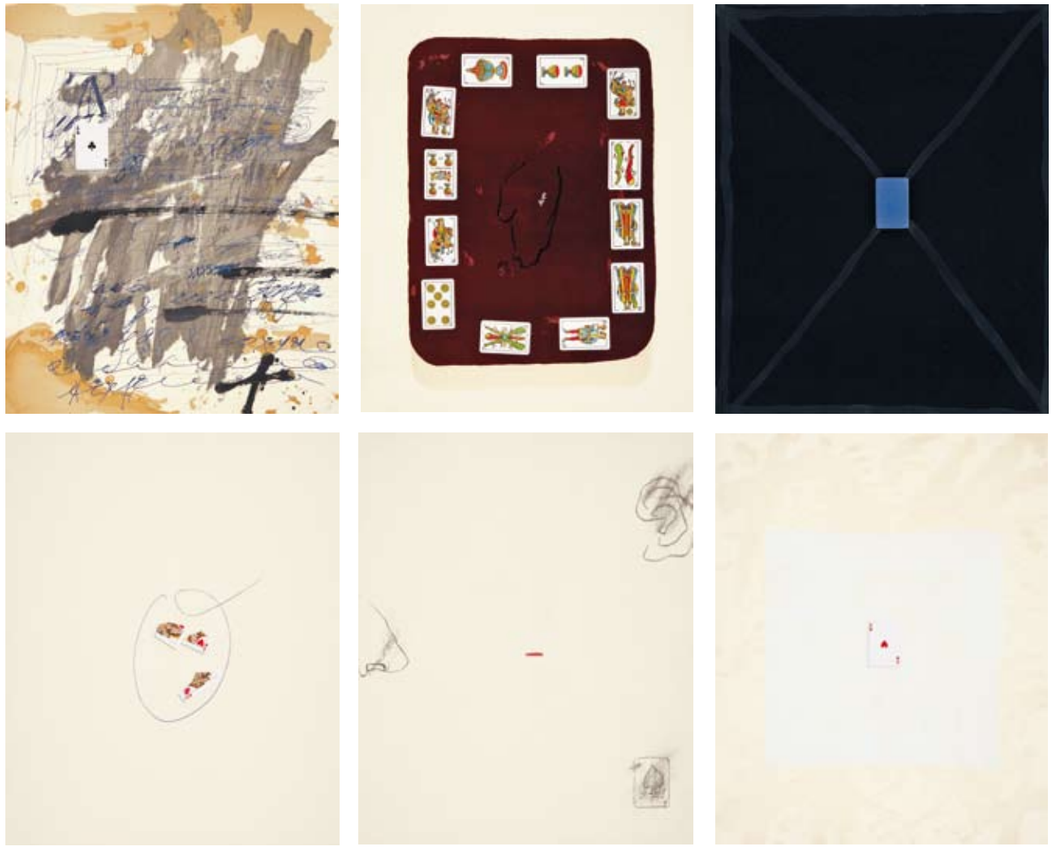


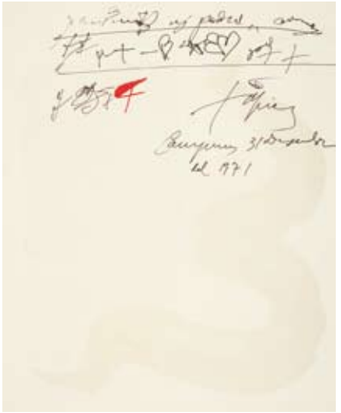
21. "Cartes per a la Teresa", Mappenwerk mit 62 Lithographien, teils mit Papier- und Stoffcollagen 1974,
80 x 66,5 cm, sign., num., Auflage 175 Exemplare, Galfetti 410-475

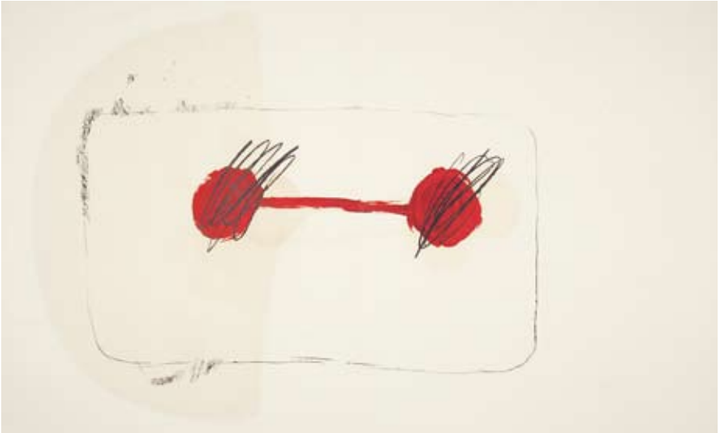
[19118]


A
T



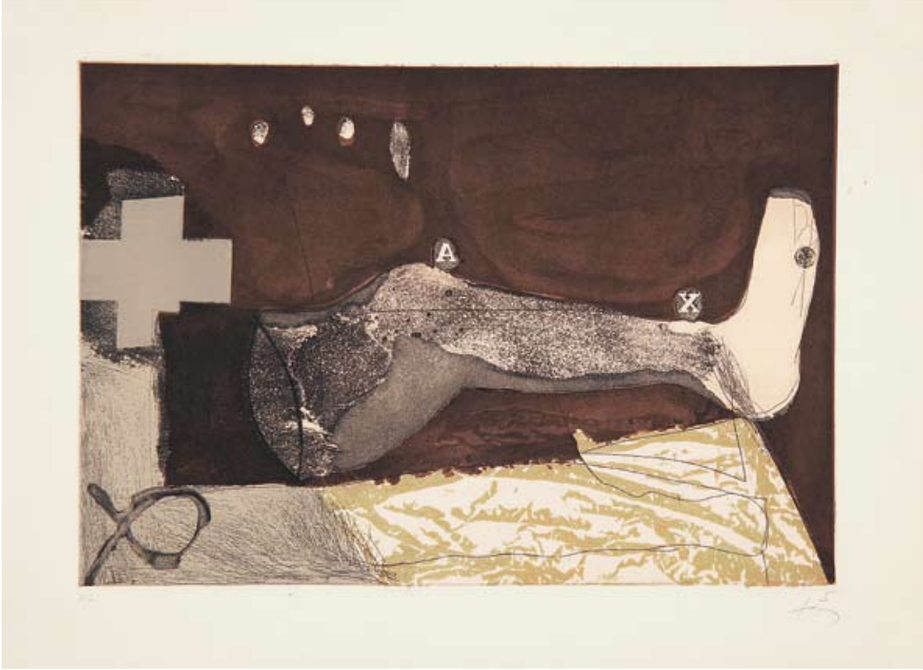






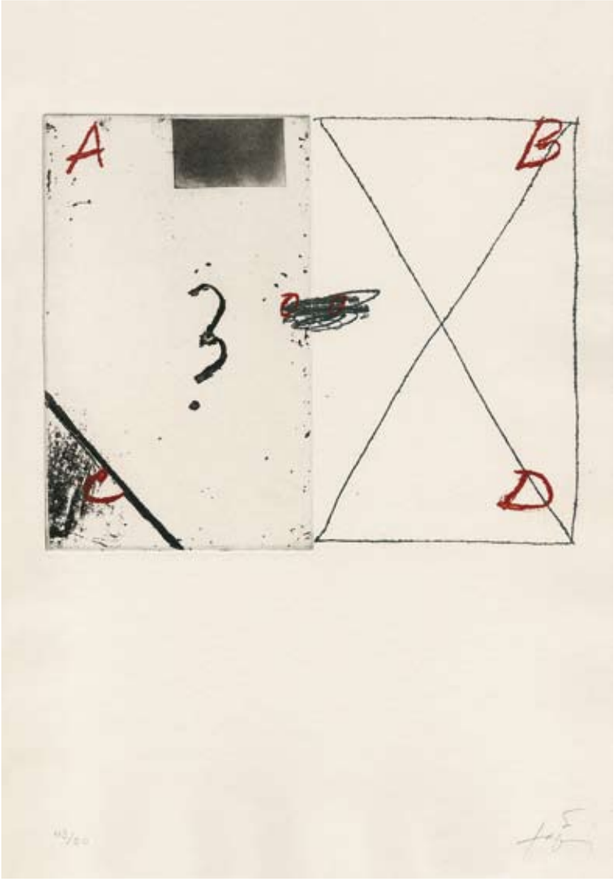
22. "L'arc" (Der Bogen), Farbcarborundumradierung, mit Deckweiß überarbeitet 1975,
63 x 88 cm, sign., num., Auflage 75 Exemplare, Galfetti 499
[19030]

23. "H. renversé" (Umgestoßenes H), Farbradierung 1975,
57 x 75,7 cm, Pr. 35,5 x 50 cm, sign., num., Auflage 75 Exemplare, Galfetti 501
[14803]



24. "La cama" (Das Bein), Farbaquatintaradierung 1975,
56,9 x 77,2 cm, Pr. 43,7 x 63 cm, sign., bez., Auflage 90 Exemplare, Galfetti 510
[17453]

25. "Coups de brosse" (Pinselhieb), Farbaquatintaradierung 1976,
33 x 50,5 cm, Abb. 26,5 x 42 cm, Pr. 14,5 x 22,5 cm, sign., num., Auflage 65 Exemplare, Galfetti 558
[19145]

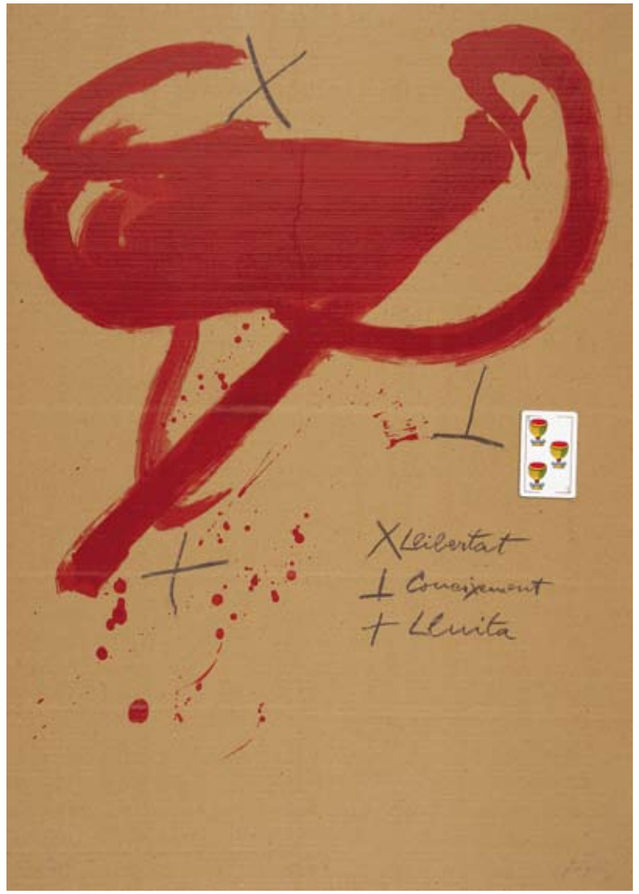


26. "A.B.C.D", Farbaquatintaradierung 1976,
51,4 x 32,8 cm, Abb. 23 x 28 cm, Pr. 23 x 14 cm, sign., num., Auflage 65 Exemplare, Galfetti 559
[19143]

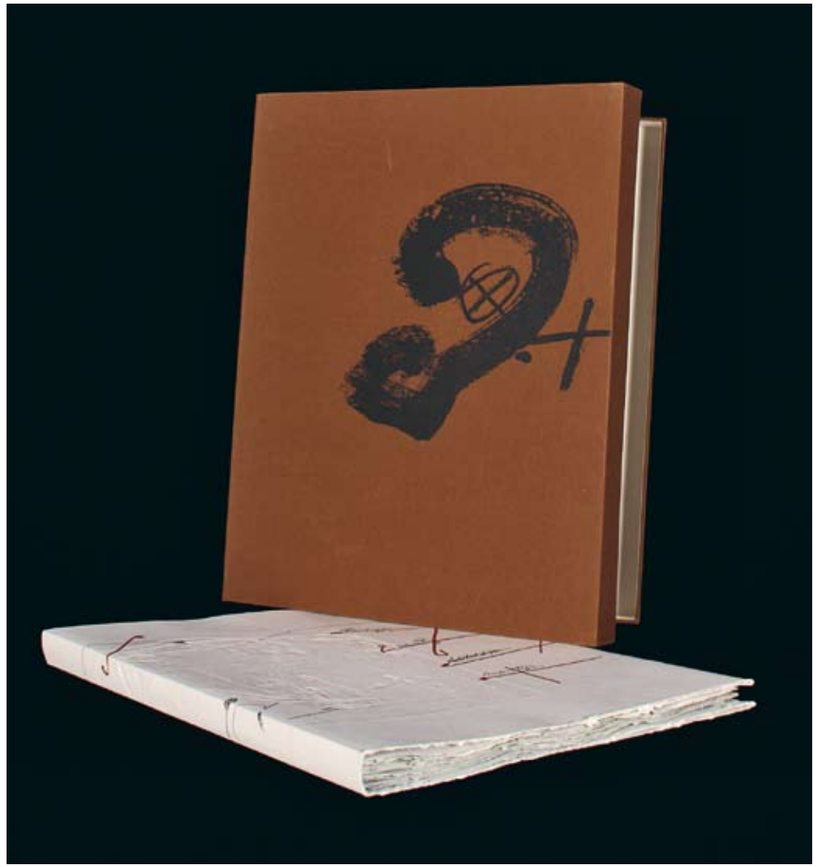
27. "Cartographie", Farbaquatintaradierung 1976,
63 x 90,5 cm, sign., num., Auflage 65 Exemplare, Galfetti 593
[19144]

28. "Marró i roig" (Braun und Rot), Farbradierung mit Carborundum 1976,
56,2 x 76,5 cm, Pr. 43,5 x 62,8 cm, sign., num., Auflage 90 Exemplare, Galfetti 607
[17455]

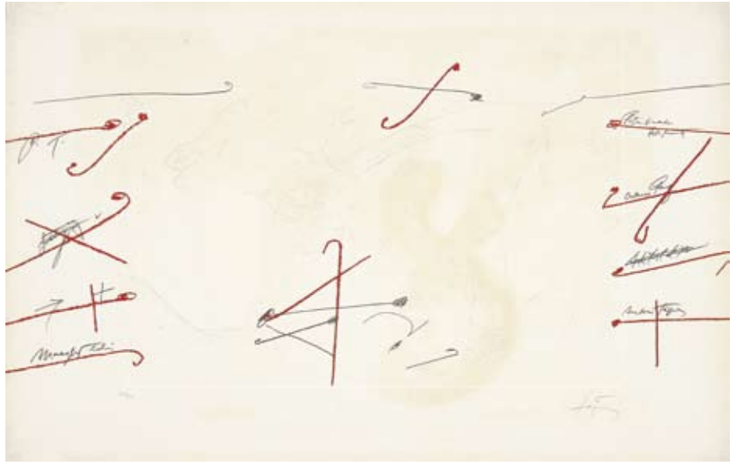
29. "Gran taca roja" aus "Negre i roig" ("Großer roter Fleck" aus "Schwarz und Rot"), Farbradierung mit Carborundum 1976,
56,5 x 75,3 cm, sign., num., Auflage 90 Exemplare, Galfetti 619
[18364][19578]

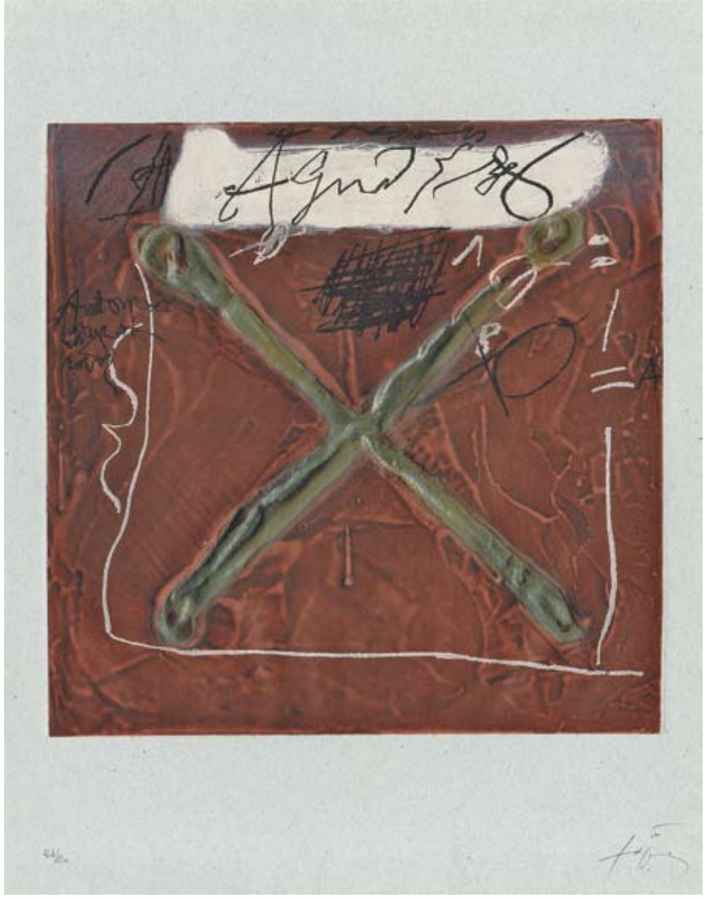


30. ohne Titel, Lithographie auf Wellkarton mit Papiercollage 1978,
97 x 69 cm, Abb. 80 x 65 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Galfetti 689
[19120]



31. "Petrificada petrificante" (Octavio Paz), Buchausgabe mit 8 graphischen Arbeiten 1978,
55 x 44 cm, sign., num., Auflage ca. 195 Exemplare, Galfetti 698-705
[19117]

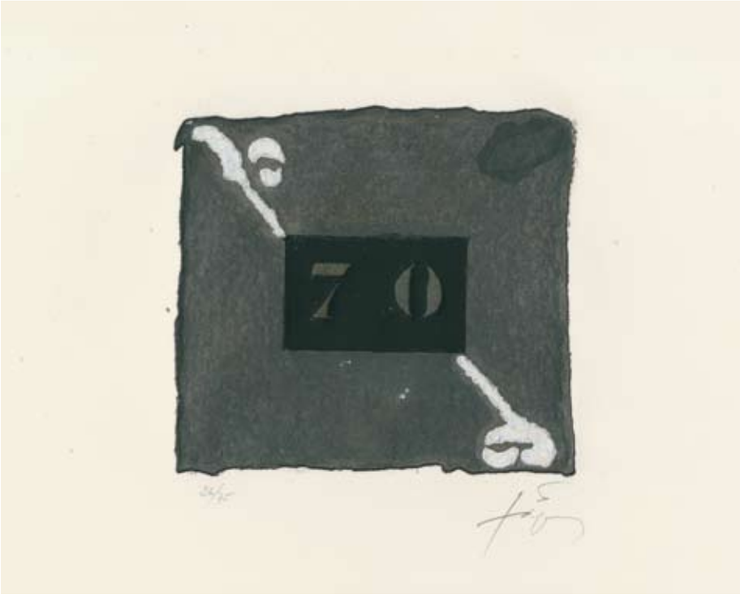




32. "Petrificada petrificante" (Octavio Paz), Buch mit 8 graphischen Arbeiten und kompletter Suite 1978,
55 x 44 cm, sign., num., Auflage ca. 195 Exemplare, Galfetti 698-705
[19150]

"Es liegt mir viel daran, auch das scheinbar Unbedeutende, das Banale zu würdigen;
zum Bespiel einen Stuhl, eine Schere oder ein Paar Schuhe
in einen kosmischen Zusammenhang zu stellen. …
Das entspricht ziemlich genau der buddhistischen Idee vom Sandkorn,
in dem ein ganzes Universum steckt." (3)
Antoni Tàpies

33. "Estisores-2" (Schere-2), Farbradierung mit Carborundum 1979,
83 x 69,7 cm, Pr. 67,8 x 59,5 cm, sign., num., Auflage 95 Exemplare, Galfetti/Homs 711
[17628]



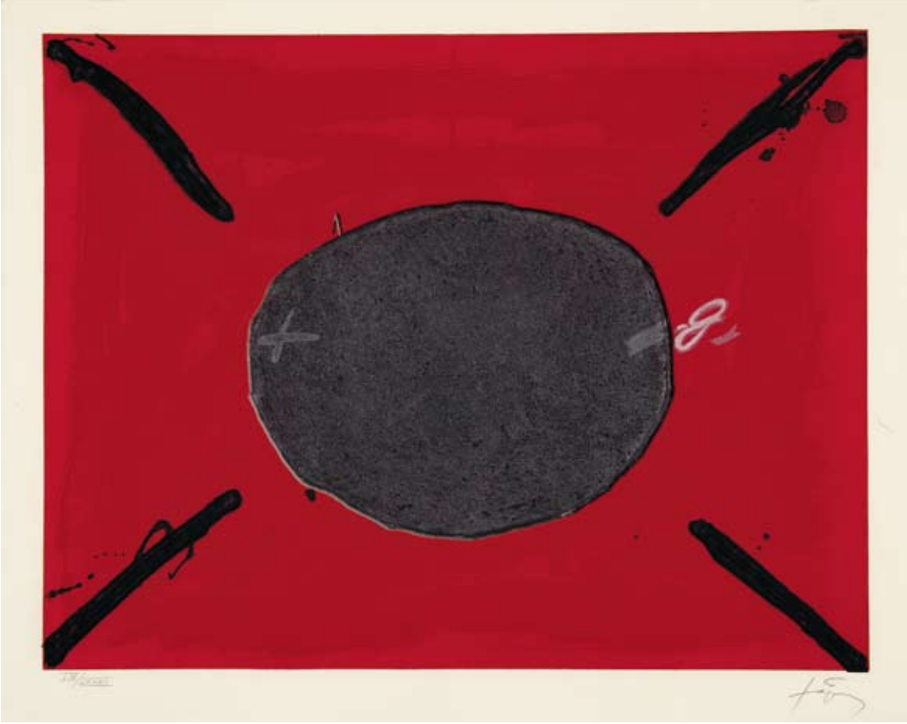
34. "70", Farbradierung mit Carborundum 1979,
56 x 73 cm, Pr. 19 x 20,5 cm, sign., num., Auflage 95 Exemplare, Galfetti/Homs 714
[19581]

35. "740", Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1979,
56 x 73 cm, Pr. 38,5 x 58,5 cm, sign., num., Auflage 95 Exemplare, Galfetti/Homs 715
[19588]

36. "Cinta roja" (Rotes Band), Farbradierung mit Carborundum 1979,
73 x 56 cm, Pr. 43,6 x 42,7 cm, sign., num., Auflage ca. 180 Exemplare, Galfetti/Homs 725

[15442]

"Normalerweise werden Gemälde aus Farben und Flächen komponiert.
Ich experimentiere aber mit einem dritten Element – der stofflichen Struktur des Materials.
In dicken Schichten aufgetragen, lassen sich wilde Formen mit Brüchen und Rissen rausbilden." (3)
Antoni Tàpies



37. "Oval", Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1979,
56 x 72 cm, Abb. 49 x 64,5 cm, sign., num., Auflage ca. 100 Exemplare, Galfetti/Homs 728
[18974][18467]

38. "U no és ningú", Farbradierung mit Carborundum 1979,
56,5 x 72 cm, Pr. 34 x 52,5 cm, sign., bez., Auflage ca. 180 Exemplare, Galfetti/Homs 727
[19017][17605][18972]

39. "Cinta negra" (Schwarzes Band), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1979,
56 x 72,3 cm, Pr. 33,5 x 52,6 cm, sign., bez., Auflage ca. 100 Exemplare, Galfetti/Homs 729
[19642]

"Im gewissen Sinne sind die Bilder, in denen ich menschliche Körperteile, Füße, Beine, Arme darstelle,
mit Exvoten vergleichbar, jenen Wachsnachbildungen von Gliedern und Organen,
die die Gläubigen bei uns in die Kirchen bringen.
Sie hoffen, dass durch diese Gaben ihr Gebet erhört, eine Bitte gewährt
oder eine Krankheit geheilt wird.
Manchmal werden die Votivgaben auch als Dank geopfert." (3)
Antoni Tàpies

40. "Empreinte" (Abdruck, Spur), Farbaquatintaradierung mit Carborundum und Stoffcollage 1981,
63 x 91 cm, Pr. 63 x 91 cm, sign., num., Auflage 70 Exemplare, Galfetti/Homs 784
[17967][18853][19608]

"Die Kalligraphie ist auch eine Materialisierung, eine Idee, die Form wurde." (1)
Antoni Tàpies

41. "Vertical" (Vertikal), Zucker-Gravur und Farbaquatintaradierung 1981,
121 x 40 cm, Pr. 108,3 x 34,7 cm, sign., num., Auflage 67 Exemplare, Galfetti/Homs 800
[16248]

42 ohne Titel aus "La pierre trouant le sens mais, plustard, le ciel au fond de l'entaille", Farbradierung 1981,
66 x 50,3 cm, Pr. 39,5 x 32,2 cm, sign., num., Auflage 110 Exemplare, Galfetti/Homs 818
[15786]

43. "Tríptic vertical" (Vertikales Triptychon), Farbaquatintaradierung 1982 (BAT 1. September 1981),
90 x 63 cm, sign., dat., bez., Auflage 67 Exemplare, Galfetti/Homs 843
[19645]

"Buchstaben haben bei mir einen besonderen Symbolwert.
Manchmal verweisen sie auf esoterische Begriffe,
auf magische Beschwörungsformeln oder stehen für eine philosophische Idee.
Einige Buchstaben stehen für die Namen geliebter Menschen, meiner Frau, meiner Kinder.
Die Verbindung von A und T verwende ich als Symbol immer wieder.
Es hat eine doppelte Bedeutung.
So repräsentiert es die Initialen meines Namens Antoni Tàpies und
steht zugleich für den Bund von mir und Teresa." (3)
Antoni Tàpies

44. "A", Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1982,
56 x 76 cm, Pr. 43,5 x 65 cm, sign., num., Auflage ca. 130 Exemplare, Galfetti/Homs 845
[18871]

45. "Blanc central" (Zentrales Weiß), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1982,
76,7 x 56 cm, Pr. 49 x 41,5 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 847
[16074][18475][19609]

46. "Oval i blanc" (Oval und Weiß), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1982,
56 x 76,5 cm, Pr. 41,5 x 48,5 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 849
[18372][19610]

47. "Petjada i signatures" (Fußstapfen und Zeichen), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1982,
56,2 x 76,5 cm, Pr. 35,6 x 49,5 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 850
[19083]

48. "3 i 4" (3 und 4), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1982,
56,5 x 76,5 cm, Pr. 44 x 65,5 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 851
[15784]

49. "Aparicions 2" aus "Aparicions" (Erscheinungen), Farbradierung mit Carborundum 1982,
76 x 56,2 cm, Pr. 41 x 41 cm, sign., num., Auflage ca. 140 Exemplare, Galfetti/Homs 888
[18868]

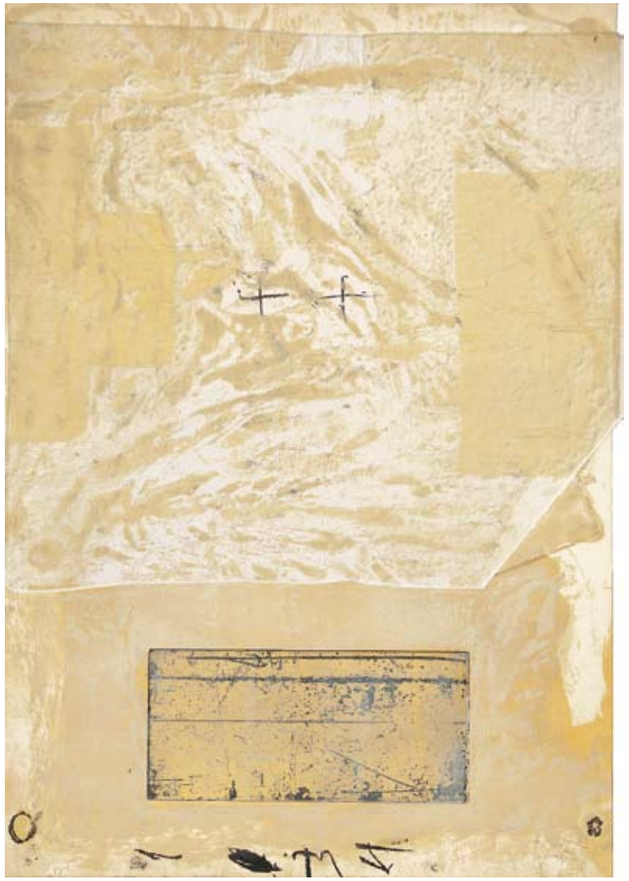
50. "Aparicions 5" aus "Aparicions" (Erscheinungen), Farbradierung mit Carborundum mit Pulver bestäubt 1982,
56,5 x 76 cm, Pr. 49 x 66,5 cm, sign., num., Auflage ca. 140 Exemplare, Galfetti/Homs 891
[18872]

51. "Aparicions 8" aus "Aparicions" (Erscheinungen), Farbradierung 1982,
56 x 76 cm, Pr. 20,5 x 26,5 cm, sign., num., Auflage ca. 120 Exemplare, Galfetti/Homs 894
[19582]

52. "Muntanyes" (Gebirge), Farbaquatintaradierung auf grauem Papier aufgewalzt auf Arches 1983,
56 x 76 cm, Pr. 32 x 47 cm, sign., num., Auflage 125 Exemplare, Galfetti/Homs 904
[19653]

53. "Diptyque avec croix" (Diptychon mit Kreuz), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1983 (BAT 24. März 1981), 68 x 105,5 cm, sign., dat., bez., Auflage 67 Exemplare, Galfetti/Homs 907

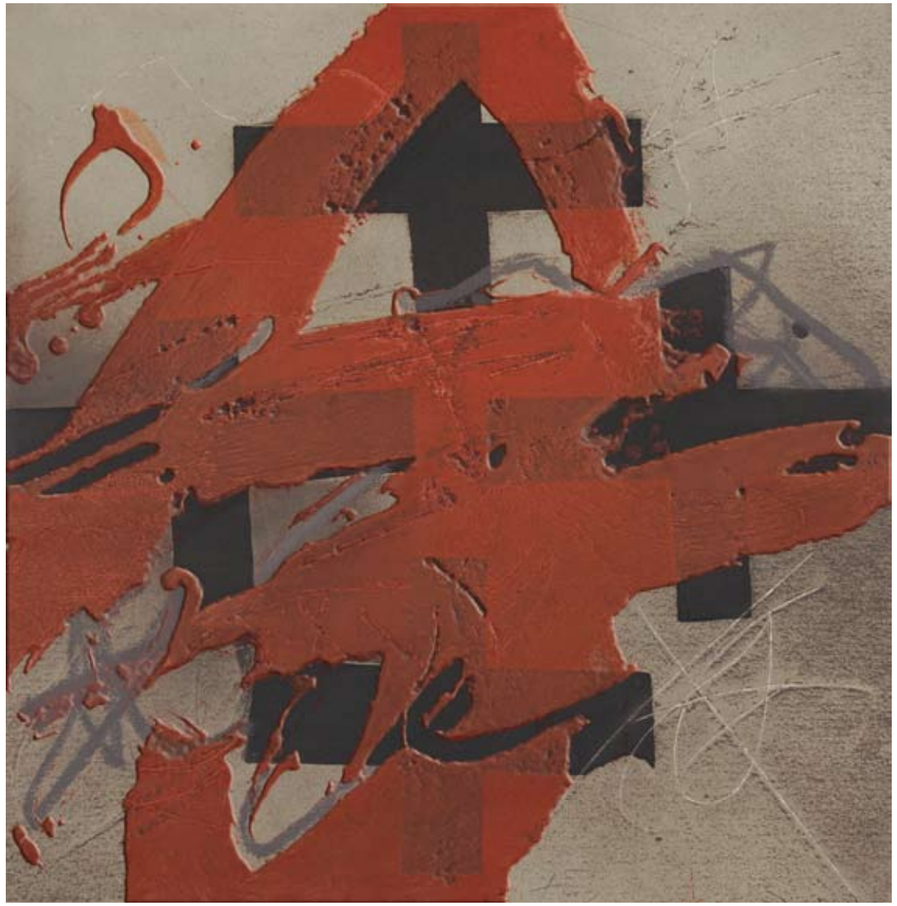
[19646]



54. "Mouchoir" (Taschentuch), Farbradierung mit Textilcollage 1984, 90,2 x 63,7 cm, sign., bez., Auflage 63 Exemplare, Galfetti/Homs 950

[18483]

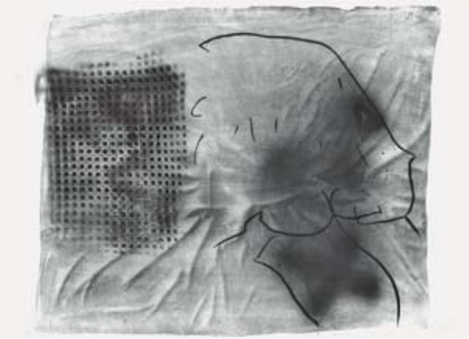
"Die Bereitschaft zum Mitmachen ist in Wirklichkeit der erste und entscheidende Schritt der Analyse. Sie gleicht der Vorbehaltlosigkeit, die einer mitbringen muss, der eine Zaubervorstellung oder einer magischen Beschwörung beiwohnen will." (4)
Antoni Tàpies



55. "Cobert de roig" (Bedeckt mit Rot), Farbradierung mit Carborundum 1984, 75 x 74,5 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 960
[18456]

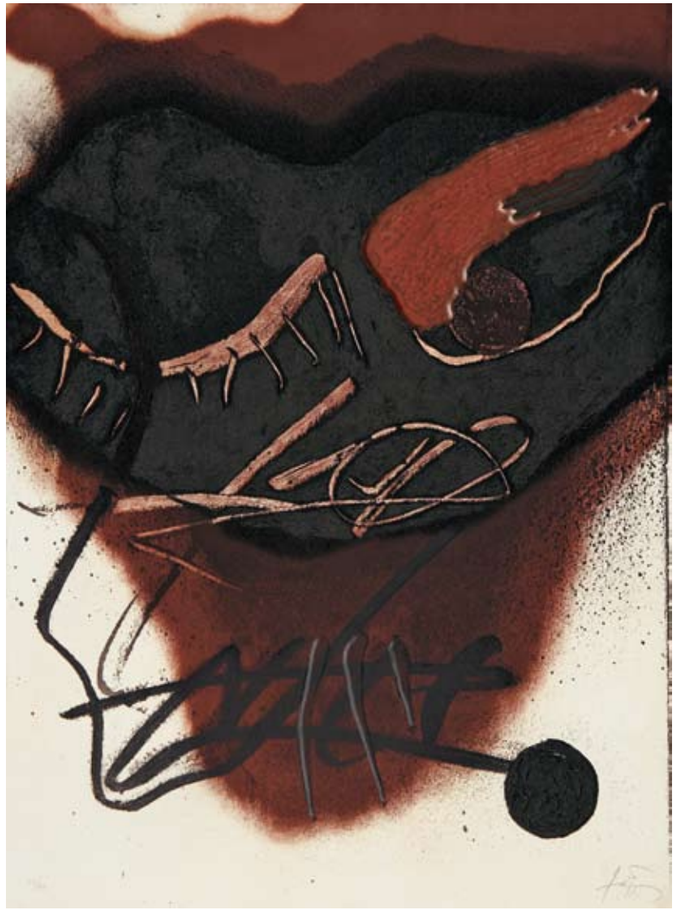
56. "Variations" (Variationen), Mappenwerk mit 11 Farblithographien 1984,
105 x 75 cm, sign., num., Auflage ca. 100 Exemplare, Galfetti/Homs 992-1004
[19657]

6
CHAISE



"Was einen Künstler motiviert und antreibt, ist die Suche nach Wahrheit, das Streben nach Freiheit.
Beides kann man nur durch Wissen erlangen und die Fähigkeit, mit diesen Erkenntnissen weise umzugehen.
Die große Tragödie des modernen Menschen besteht darin, dass wir einerseits so vieles wissen können
und leisten, und doch gleitet die Menschheit andererseits zurück in primitive Dunkelheit,
wird die menschliche Geschichte mehr und mehr eine Geschichte der Grausamkeit,
eine Tragödie des Leidens und der Trauer.
Das Streben nach einer vollkommenen Harmonie zwischen dem, was ein Mensch weiß,
und dem, was er tut, scheint mir eines der wunderbarsten Ziele zu sein,
dem sich ein Künstler verschreiben kann und nicht nur ein Künstler.
Es sollte das Anliegen eines jeden sein, der sich ernsthaft Gedanken über unsere Welt macht." (3)
Antoni Tàpies

57. "A 4", Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1985,
75 x 75 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 1016
[19611][18975]



58. "Figura" (Gestalt), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1985,
74,5 x 55 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 1019
[19583]

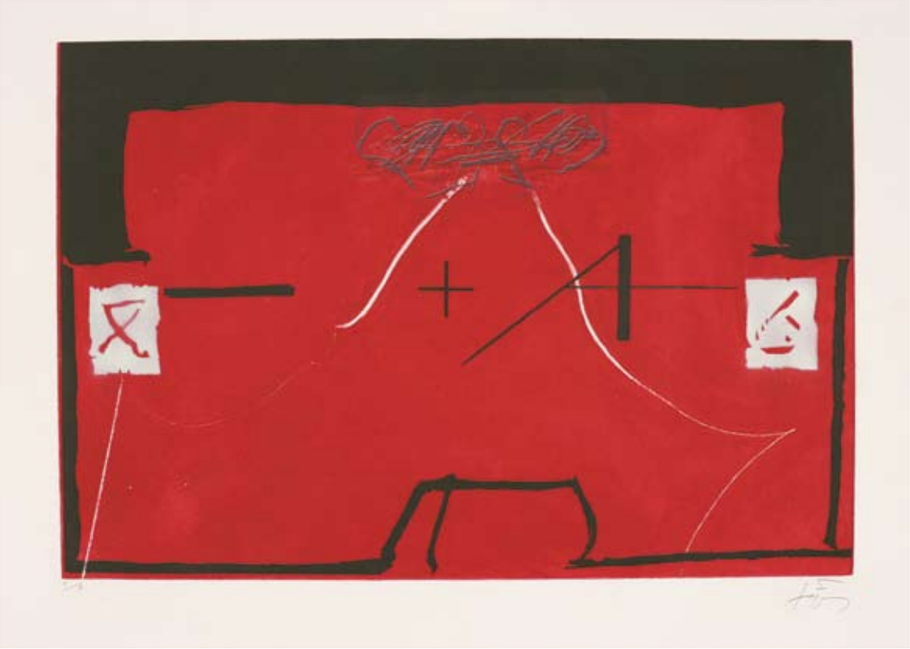
59. ohne Titel aus "Llull-Tàpies", Farbradierung 1985,
36 x 100 cm, Pr. 40 x 52 cm, sign., Galfetti/Homs 1037
[19640]

60. ohne Titel aus "Llull-Tàpies", Farbradierung mit Carborundum 1985,
56,5 x 75,8 cm, Pr. 40 x 52 cm, sign., num., Auflage 53 Exemplare, Galfetti/Homs 1054
[19585]

61. "Tres ulls" (Drei Augen), Farbradierung 1986,
57 x 76 cm, Abb. 54 x 66,5 cm, sign., num., Auflage 95 Exemplare, Galfetti/Homs 1063
[19638]

62. "Formes i vernis" (Formen und Lack), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1986,
96 x 128,5 cm, sign., num., Auflage 135 Exemplare, Galfetti/Homs 1065
[18088]

63. "A.L. Tàpies Barcelona", Farblithographie 1986,
86 x 67,5 cm, Abb. 70.5 x 58,5 cm, sign., num., Auflage ca. 155 Exemplare, Galfetti/Homs 1075
[18477]



64. ohne Titel aus "El rei de la màgia" (aus "Der König der Magie"), Farbradierung 1986,
65 x 85 cm, Pr. 46,7 x 69 cm, sign., num., Auflage 145 Exemplare, Galfetti/Homs 1082
[16090]

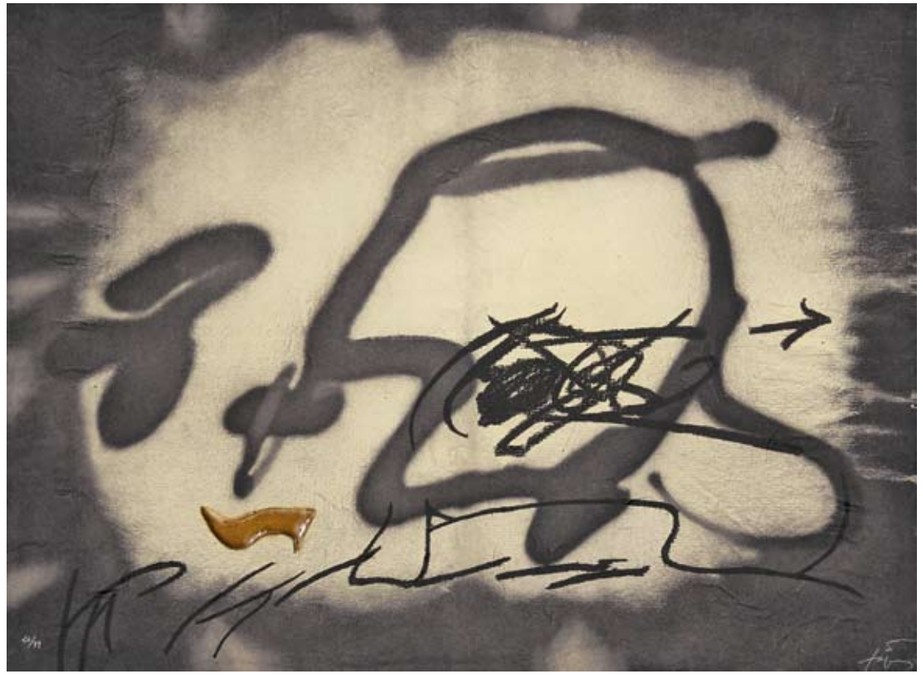
65. "Blanc sur noir" (Weiß auf Schwarz), Farbcarborundumradierung 1987,
75,8 x 56,7 cm, sign., num., bez., Auflage ca. 70 Exemplare, Galfetti/Homs 1102
[19016]

66. "Sabata i ocre" (Schuh in Ocker), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1987,
45 x 63 cm, Pr. 17,5 x 24 cm, sign., num., Auflage 115 Exemplare, Galfetti/Homs 1118
[19654]

67. "Forma ombrejada" (Schattenform), Farbradierung mit Carborundum 1987,
82 x 76 cm, Pr. 82 x 80 cm, sign., bez., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 1122
[18876]

68. "Objectes" (Objekte), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1987,
56 x 76 cm, sign., num., Auflage 135 Exemplare, Galfetti/Homs 1126
[18308]

"Die Kunst kann für einen Maler viele Dimensionen, viele Perspektiven haben.
Für mich liegt die wahre Bedeutung eines Kunstwerks in seiner Kraft,
unser individuelles Bewusstsein so zu verändern, dass wir, und wenn nur für einen Augenblick,
eine höhere Realität wahrnehmen können.
Dies ist die wahre Bedeutung der Kunst.
Sie hilft, die Welt zu interpretieren und zu verstehen.
Natürlich hat die Kunst noch andere Werte, rein ästhetische oder ethische zum Beispiel.
Sie hat auch etwas mit Gesellschaftskritik und politischer Stellungnahme zu tun." (3)
Antoni Tàpies



69. "Perfil" (Umriss), Farbradierung mit Carborundum 1987,
56 x 76 cm, Pr. 58 x 78 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 1127
[19613][19008]

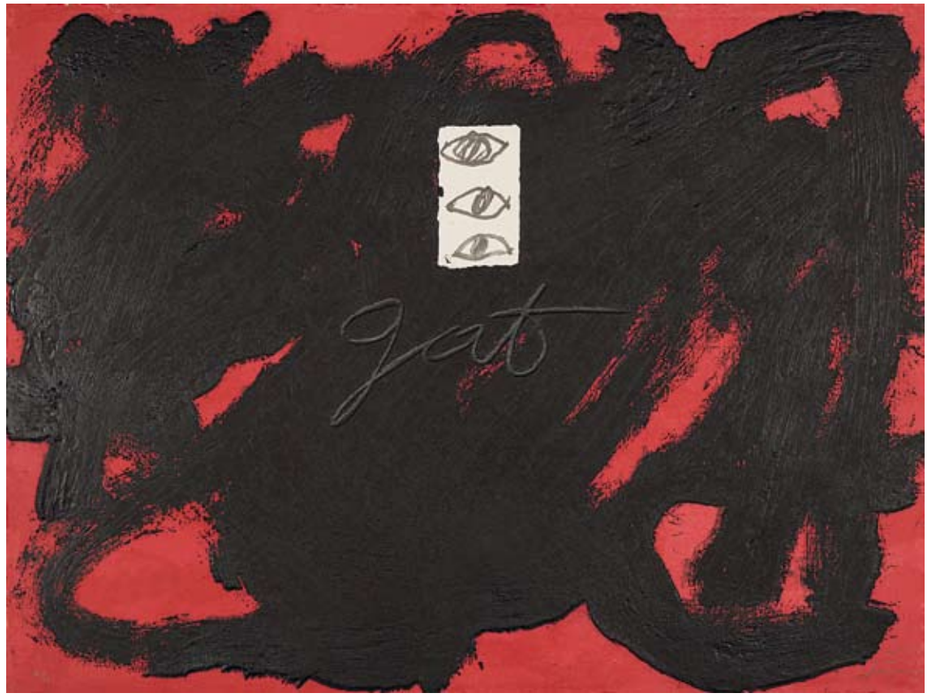
70. "A.L. Chicago", Farblithographie 1987,
100,5 x 70 cm, sign., num., Auflage 87 Exemplare, Galfetti/Homs 1162
[19119]

71. "Katalanische Lyrik" aus "Ein Spiel von Spiegeln", Farblithographie mit Prägedruck 1987,
24 x 20,2 cm, Abb. 24 x 20,2 cm, sign., num., Auflage ca. 300 Exemplare, Galfetti/Homs 1175
[18435]

"Es ist oft behauptet worden, dass meine Bilder eine Art Todesversessenheit verraten,
weil in ihnen so viele Kreuze vorkommen.
Man sollte aber nicht vergessen, dass das Kreuz, wie jeder weiß, der sich mit Symbolik beschäftigt hat,
sehr viel mehr ist als ein Zeichen des Todes oder des Christentums.
Das Kreuz kann vieles bedeuten.
Es ist ein universelles Symbol.
Es steht für die Koordinaten des Raumes, die Markierung von Orten und
Territorien ebenso wie für die Zerstörung und Negation." (3)
Antoni Tàpies

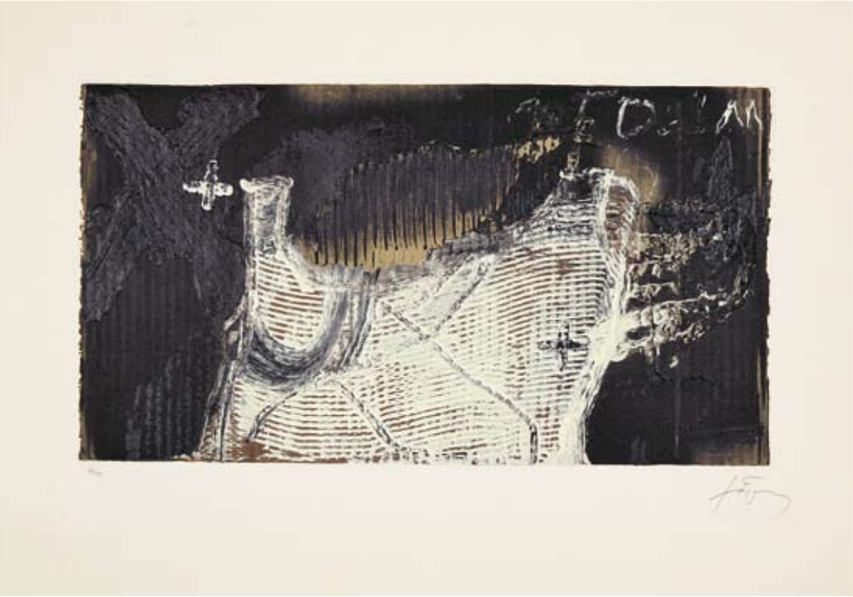
72. "Díptic" (Diptychon), Farbaquatintaradierung mit Stoffcollage 1988,
200 x 200 cm, sign., num., Auflage 30 Exemplare, Galfetti/Homs 1179
[18463]

73. "Forma blanca" (Weiße Form), Farbradierung mit Carborundum 1988,
57 x 76 cm, sign., num., Auflage ca. 185 Exemplare, Galfetti/Homs 1204
[18476][18869]



74. "Gat" (Katze), Farbcarborundumradierung 1988,
56,5 x 75,5 cm, sign., num., Auflage ca. 185 Exemplare, Galfetti/Homs 1205
[15708]

75. "Tors" (Torso), Farbaquatintaradierung 1988,
90 x 63 cm, Pr. 64 x 50,3 cm, sign., num., bez., Auflage ca. 110 Exemplare, Galfetti/Homs 1203
[19639]



76. "Peça de roba" (Kleidungsstück), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1988,
55,2 x 75,2 cm, Abb. 31 x 56 cm, sign., num., Auflage ca. 185 Exemplare, Galfetti/Homs 1206
[18465][19612]

"Die höchste Weisheit nimmt im Ärmsten Gestalt an." (1)
Antoni Tàpies

77. "Les vostres mans" (Eure Hände), Farbaquatinta und Farbserigraphie mit Sand und Prägedruck 1989,
56,2 x 76 cm, sign., num., Auflage ca. 51 Exemplare, Galfetti/Homs 1242
[18735]

78. "Sabata" (Schuh), Aquatintaradierung auf Manila aufgewalzt auf Arches 1989,
49,8 x 65 cm, Pr. 24,5 x 32 cm, sign., num., Auflage ca. 51 Exemplare, Galfetti/Homs 1244
[19151]

79. "Flascó i xifres" (Flakon und Ziffern), Aquatintaradierung auf grauem Papier aufgewalzt auf Arches 1989,
65 x 49,8 cm, Pr. 32 x 24,5 cm, sign., num., Auflage ca. 51 Exemplare, Galfetti/Homs 1246
[19148]

"Wo man auch hinsieht, wird man heutzutage mit schrillen, grellen Farben bombardiert,
in der Werbung, in der Presse.
Aus diesem Grunde habe ich nach einer Farbskala mit gedämpfteren Farben gesucht,
die mehr einer philosophischen, einer inneren Welt entspricht." (3)
Antoni Tàpies

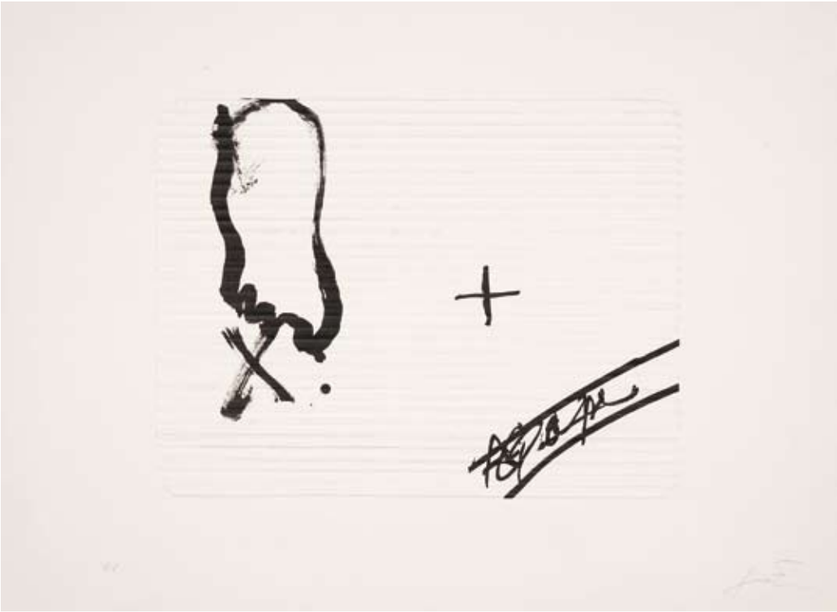
80. "Taca rogenca" (Rötlicher Fleck), Farbradierung mit Carborundum 1989,
83 x 69 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 1249
[19584]

"Die Kunst … ist nur eine Tür, die zu einer anderen Tür führt.
Das ist letztlich immer der Betrachter selbst, der diese Anstrengung vollbringen muss.
Die Kunst ist nur eine Hilfe und vielleicht eine Hilfe für den Künstler selbst." (2)
Antoni Tàpies im Gespräch mit Barbara Catoir

81. "Cara i mans sobre negre" (Gesicht und Hände auf Schwarz), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1990,
196 x 197,5 cm, sign., num., Auflage ca. 35 Exemplare, Galfetti/Homs 1268
[19614]

82. "Homenatge a Max Ernst" (Hommage an Max Ernst), Aquatintaradierung auf beigem Papier aufgewalzt auf Guarro 1991,
57 x 38 cm, Pr. 29,5 x 21,5 cm, sign., num., Auflage 82 Exemplare, Galfetti/Homs 1306
[19652]

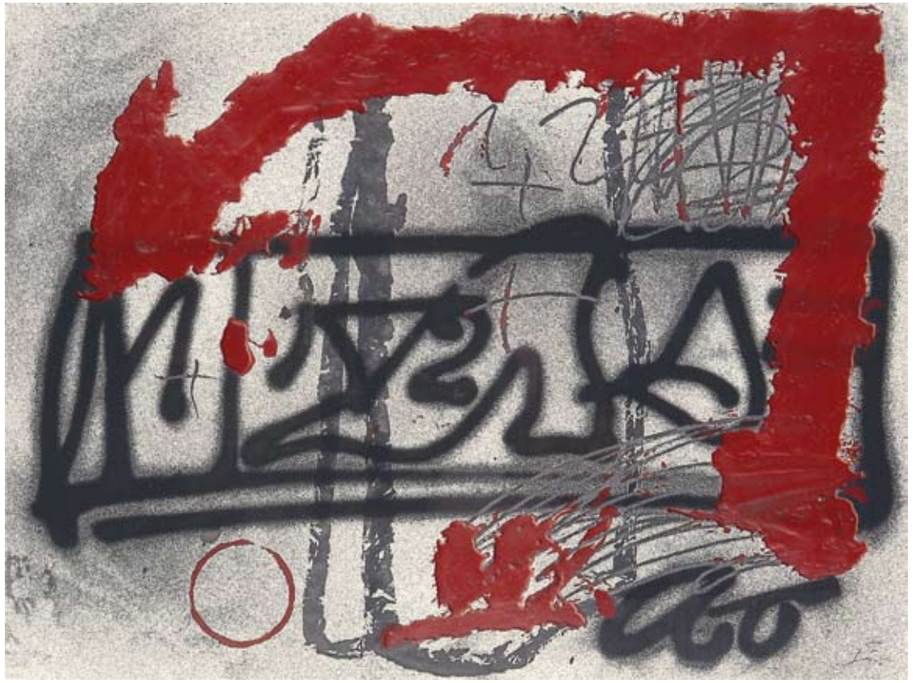
83. "Figura-paisatge" (Gestalt-Landschaft), Aquatintaradierung 1991,
38 x 57 cm, Pr. 15 x 20,5 cm, sign., num., Auflage 80 Exemplare, Galfetti/Homs 1307
[19651]



84. "Silhouette de pied" (Fußumriss), Lithographie mit Prägedruck 1991,
56,5 x 76,3 cm, Pr. 36 x 47,5 cm, sign., dat., bez., Auflage ca. 100 Exemplare, Galfetti/Homs 1311
[18540]

Antoni Tàpies im graphischen Atelier an der Arbeit an einem großformatigen Holzschnitt,
St. Gallen 9. Dezember 1992

85. "Suite Erker II", Holzschnitt 1992,
150 x 250 cm, sign., num., Auflage ca. 20 Exemplare, Galfetti/Homs 1364
[19586]



86. "Carmí 1" (Karminrot 1), Farbradierung mit Carborundum 1993,
56 x 76 cm, sign., num., Auflage 80 Exemplare, Galfetti/Homs 1372
[19589]

"Während des Malens geschieht etwas Magisches.
Einfache Materialien wie Erde und Staub werden zu etwas anderem, Höherem.
Das Gewöhnliche wird zum Erhabenen.
So ist Malen ein Akt der Verwandlung.
Intensiv erlebt, kann er auch die Seele neu erschaffen.
In diesem Sinne ähnelt das Malen der Kunst der Alchemie.
Ich glaube, dass uralte alchemistische Vorstellungen in die moderne Welt eingesickert sind
und die heutige Malerei in besonderer Weise beeinflusst haben." (3)
Antoni Tàpies

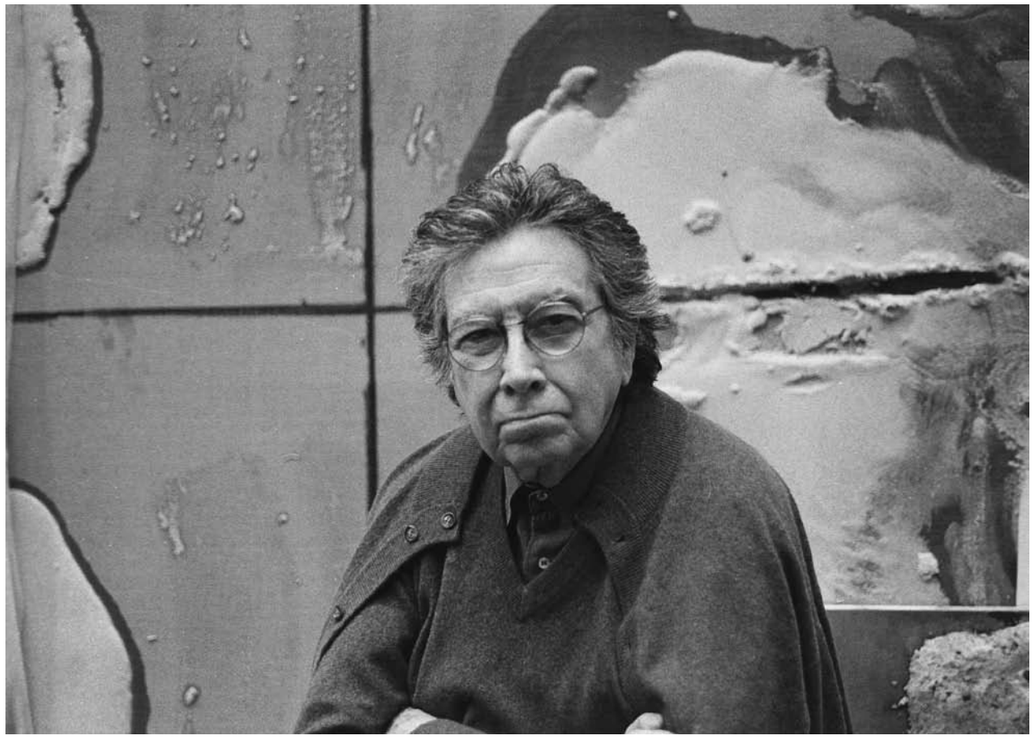
87. "Carmí 6" (Karminrot 6), Farbradierung mit Carborundum 1994,
56 x 76 cm, sign., num., Auflage 80 Exemplare, Galfetti/Homs 1447
[19643]

88. "Croix blanche" (Weißes Kreuz), Farbaquatintaradierung 1998,
33,5 x 48,8 cm, sign., num., Auflage ca. 45 Exemplare, registiert bei Galfetti/Homs
[19146]

89. "Croix noire" (Schwarzes Kreuz), Farbaquatintaradierung 1998,
33,5 x 49,4 cm, sign., num., Auflage ca. 50 Exemplare, registiert bei Galfetti/Homs
[19147]

90. "Empremtes - Spuren" aus "Empremtes - Spuren" (Barbara Catoir), Farbaquatintaradierung mit appliziertem Sperrholz 2003,
30,4 x 40,1 cm, Pr. 25,5 x 34,7 cm, sign., num., Auflage 70 Exemplare, registiert bei Galfetti/Homs
[19641]

91. "Ulls i boca" (Augen und Mund), Farbaquatintaradierung und Siebdruck 1995, 128 x 78,5 cm, sign., num., Auflage 36 Exemplare, registiert bei Galfetti/Homs
[16872]



Antoni Tàpies in seinem Atelier, Barcelona 2002

Die Zitate von Antoni Tàpies stammen aus folgenden Quellen:

(1) Antoni Tàpies, Katalog Holzschnitt-Reihe "Suite Erker", Arbeiten auf Papier, Terres chamottées, Bronzen, 19. Juni bis 30. Oktober 1993, Erker-Galerie St. Gallen (S. 29, 31, 33)

(2) Barbara Catoir "Gespräche mit Antoni Tàpies" mit einer Einführung zum Gesamtwerk, Prestel, München 1987, München und New York 1997 (S. 102, 106, 137)

(3) "Tàpies" Ein Film von Gregory Rood, eine Koproduktion der BBC mit TV Espana, NDR 1991

(4) Antoni Tàpies: "Die Praxis der Kunst", Erker-Verlag St. Gallen 1976 (S. 117, 179)

Biographie

1923 Tàpies wird am 13. Dezember in Barcelona geboren.
1934 Erste Zeichen- und Malversuche.
Durch Zeitschriften hat er den ersten Kontakt zur zeitgenössischen Kunst und Literatur.
1940 Zweijähriger Sanatoriumsaufenthalt aufgrund eines akuten Herz- und Lungenleidens. Er widmet sich der Literatur, Philosophie und Musik. Er zeichnet viel und kopiert Bilder von van Gogh und Picasso.
1943 Beginn eines Jura-Studiums an der Universität in Barcelona, das er 1946 wieder aufgibt.
1944 Besucht für zwei Monate die Kunstakademie "Nolase-Valls".
1945 Werke mit pastosem Farbauftrag und Materialcollagen mit Schnüren, Erde, Zeitungs- und Toilettenpapier.
1947 Erste Ausstellung beim "Oktobersalon in Barcelona".
1948 Gründet mit anderen jungen Malern und Schriftstellern die Zeitschrift "Dau al Set".
Im Oktober-Salon in Barcelona stellt er erstmals zwei Bilder aus. Eine Collage mit Kreuzen aus Toilettenpapier erregt heftige Diskussionen.
1949 Teilnahme an der Ausstellung "Un aspect de la peinture catalane" in Barcelona. Erste Radierungen.
Seine Werke sind jetzt stark vom Surrealismus beeinflusst.
1950 Erste Einzelausstellung in Barcelona. Stipendium ermöglicht einen einjährigen Aufenthalt in Paris.
1952 Beteiligung an der XXVI. Biennale in Venedig.
1953 Erste Ausstellung bei Martha Jackson in New York. Beteiligung an der Biennale von Sao Paulo (Preis).
1954 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Bekanntschaft mit Michel Tapié.
1958 Tàpies vertritt Spanien bei der Biennale in Venedig.
1960 Teilnahme an den Ausstellungen "New Spanish Painting and Sculpture" Museum of Modern Art, New York und "Before Picasso-after Picasso" Guggenheim Museum, New York.
1962 Die Kestner-Gesellschaft, Hannover, zeigt die erste Retrospektive in Deutschland.
Ausstellung im Guggenheim Museum, New York.
1963 Umzug in die Calle Zaragoza, Barcelona, wo er bis heute lebt und arbeitet.
1964 Auf der documenta III ist er mit einem eigenen Raum vertreten.
1966 Tàpies wird bei einer Versammlung von Antifrankisten verhaftet.
1968 Für die Fenster des Kapuzinerklosters in Sion entstehen mit Tusche bemalte Tücher als Vorhänge.
1970 Arbeit an einem großen Foyerbild für das Theater in St. Gallen.
Im Dezember nimmt er mit Miró anlässlich eines Gerichtsverfahrens gegen baskische Nationalisten an einer Versammlung spanischer Intellektueller im Kloster Montserrat teil.
1973 Tàpies veröffentlicht in der Tageszeitung "La Vanguardia" eine Serie von Artikeln.
1974 In Barcelona wird der junge spanische Oppositionelle Salvador Puig Antich hingerichtet. Tàpies schafft daraufhin eine Serie von Monotypien mit dem Titel "Mörder".
1979 Ernennung zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste.
1981 In Saint-Paul-de-Vence entstehen unter der Anleitung des Töpfers Hans Spinner die ersten Skulpturen aus gebranntem Ton (Schamotte).
1983 Einweihung des Monuments für Picasso in Barcelona.
1987 Gründung der "Fundació Antoni Tàpies" in Barcelona.
1988 Retrospektive im Musée Cantini, Marseille.
1989 Retrospektive des graphischen Werks in Peking.
1990 Eröffnung der "Fundació Antoni Tàpies" in Barcelona.
1992 Es entstehen zwei große Wandarbeiten für den katalanischen Pavillon und den des Internationalen Olympischen Komitees auf der Weltausstellung in Sevilla.
1993 Im Spanischen Pavillon auf der Biennale von Venedig wird sein "Environment Rinzen" (Plötzliches Erwachen) gezeigt und mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet.
1996 Wanderretrospektive in Japan.
1997 Nimmt mit einem Vortrag zum Thema "L'art entre la despotisme et l'anarchie" an einem Forum der Académie Universelle des Cultures (Paris) zur Frage der Intoleranz teil. Retrospektive im Museo Precci, Prato.
2000 Retrospektive im Museo Nacional Centro Sofia, Madrid, anschließend im Haus der Kunst, München.
2001 Ausstellung "Antoni Tàpies ou la Poétique de la matière" mit Graphiken und Illustrierten Büchern in der Bibliothèque Nationale de France, Paris.
2002 Retrospektive der Illustrierten Bücher in der Fundació Antoni Tàpies, Barcelona.
2003 Thematische Wanderausstellung "Antoni Tàpies. Cos i llenguatge" (Körper und Sprache), organisiert von der Fundació Antoni Tàpies.
2004 Retrospektive im Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA).
2005 Retrospektive im Hara Museum in Tokyo. Einzelausstellungen in London und Zürich.
2006 Einzelausstellungen in Paris, Madrid, Barcelona, Porto, Lissabon, London, New York und Toulon.
2007 Retrospektive im EMMA-Espo Museum of Modern Art, Finnland und Einzelausstellungen in Madrid, Valencia.
2008 Retrospektive in Toulouse, Prag, Berlin und Einzelausstellungen in Barcelona, London und Zürich.
Zum 85. Geburtstag erscheinen das Mappenwerk "Tàpies escriu" (Tàpies schreibt) mit ausgewählten Texten von Antoni Tàpies und druckgraphischen Arbeiten verschiedener Künstler und zahlreiche Publikationen.
2009 Einzelausstellungen in New York und Catanzaro.
Lebt und arbeitet in Barcelona.

Auszeichnungen

1958 Erster Preis des Carnegie Instituts, Pittsburgh
1960 Preis der Internationalen Biennale für Grafik in Tokio.
1964 Preis der Guggenheim Foundation, New York.
1966 Großer Preis der VI. Biennale di Mentone.
1967 Großer Preis der Grafik-Biennale Ljubljana.
1972 Rubens-Preis der Stadt Siegen.
1974 Erhält die Stephan-Lochner-Medaille der Stadt Köln.
1979 Literaturpreis der Stadt Barcelona für seine Autobiographie.
1982 Preis der Stiftung Wolf, Jerusalem (zusammen mit Chagall).
1983 Rembrandt-Preis der Stiftung M.Töpfer, Hamburg.
1984 Friedenspreis der spanischen Gesellschaft für die Vereinten Nationen.
1985 "Prix international de peinture" der französischen Regierung.
Ernennung zum Mitglied der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Schweden.
1988 Ehrendoktorwürde der Universität von Barcelona.
"Commendeur de l'Ordre des Arts et des Lettres" der französischen Regierung.
Ehrenmitglied der Gesellschaft Bildender Künstler Österreichs.
1990 Ehrendoktor der Universitäten von Glasgow und den Balearen.
1991 "Premio Tomás Francisco Prieto" der Fundación Cultural Casas de la Moneda.
1992 Ehrenmitglied der Royal Academy of Arts, London und der amerikanischen Academy of Arts and Sciences, Cambridge, Massachusetts.
1993 Picasso-Medaille der UNESCO.
1996 Kreuz des Santiago-Ordens der portugiesischen Regierung.
1998 Ehrendoktor der Budapester Akademie der Schönen Künste.
2002 "Premio Nacional de Grabado y Arte Gráfico" der Calcografia Nacional und der Real Academia de Bellas Artes de San Fernando, Madrid.
2003 "Premio Velázquez de las Artes Plásticas" des spanischen Ministerio de Educación y Cultura.
2005 Erhält den italienischen Lissone Preis für sein Gesamtwerk.
2010 Verleihung des Adelstitels "Marquis" durch den spanischen König Juan Carlos I.
Auszeichnung durch die 5. Internationale Graphik Biennale Douro, Portugal.

Antoni Tàpies im graphischen Atelier, St. Gallen 9. Dezember 1992

Herausgeber, digitale Scans bzw. Photographie der Exponate und Satz:
Thomas Weber, Galerie Boisserée

Einführender Text:
Barbara Catoir, Köln

Katalogisierung der Exponate und Sammlung der Zitate von Antoni Tàpies:
Mona Fossen, Galerie Boisserée

Photographien von Antoni Tàpies bzw. dem graphischen Atelier:
Franziska Messner – Rast, St. Gallen

Photographien von Antoni Tàpies neben Nr. 91:
Teresa Tàpies Domènech, Barcelona

Digitale Photographie der Katalognummern 2, 3, 5, 6, 7, 72 und 85:
Saša Fuis Photographie, Köln

Farbkorrektur:
Urszula Neuss, Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

Druck und Herstellung:
Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

ISBN 978-3-938907-24-5

© 2011 Galerie Boisserée, Köln und VG BILD-KUNST, Bonn

© 2011 Barbara Catoir, Köln und sonstige Autoren
© 2011 Franziska Messner – Rast, St. Gallen
© 2011 Teresa Tàpies Domènech, Barcelona

GALERIE
BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D-50667 KÖLN
TEL. +49-(0)221-2578519
FAX +49-(0)221-2578550
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Wir laden Sie ein, unsere Homepage zu besuchen:
www.boisseree.com

Auf dieser informieren wir Sie umfassend über die aktuelle Ausstellung und unsere geplanten Aktivitäten.

Neben der derzeitigen Ausstellung können Sie sich auch die vergangenen mit nahezu allen bzw. zahlreichen ausgestellten Exponaten ansehen. Den Bestand der Galerie bemühen wir uns, Ihnen relativ aktuell zu präsentieren.

Auf der Homepage besteht für Sie auch die Möglichkeit, sich in unsere Newsgroup per E-Mail einzutragen. Wir werden Sie dann mit unserem **Newsletter** vorab über kommende Ausstellungen und das Galerieprogramm informieren.

Über den virtuellen Besuch unserer Galerieräume, aber insbesondere über Ihren persönlichen Besuch freuen wir uns.

GALERIE
BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. 02 21 - 2 57 85 19
FAX 02 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com